

600 Gäste kletterten den Berg hoch

# Sommerfest im Glanz der Isenburg

Isenburg. Den wunderschönen Ausblick von der Isenburg ins Tal genossen etwa 600 Besucher aus nah und fern des Burgfestes. Morgens wurde unter der Burg und unter freiem Himmel ein ökumenischer Gottesdienst mit Pastor Jan Wowra und Diakon Norbert Hendricks gefeiert, bei dem der Posaunenchor Anhausen und der Gesangverein Harmonie Isenburg mitwirkten. Anschließend konnten die Besucher bei Führungen Interessantes über die Anlage erfahren, die 1103 erstmals urkundlich erwähnt wurde und nur bis 1625 bewohnt war. Eugen Wasser und Rolf Schmidt wussten viel über die mittelalterliche Anlage zu erzählen. Zuletzt wurde sie vom Grafen Ernst von Isenburg-Grenzau genutzt. Ab 1664 verfiel sie und wird



**Diese geselligen Damen hatten Spaß beim Burgfest und unterstützten damit noch einen guten Zweck, nämlich die Arbeit des Freundeskreises der Isenburg. Für zeitgerechte Mittelalteratmosphäre sorgte die Gruppe Draconis Medard aus Bendorf (li.).**

heute in unzähligen Stunden von fleißigen ehrenamtlichen Helfern wenn auch nicht wieder aufgebaut, so doch zumindest in ihrem jetzigen Bestand gesichert. Der Freundeskreis der Burg hat mittlerweile über 100 Mitglieder. Zusammen haben sie in diesem Jahr bereits 1.000 Stunden hoch über Isenburg geschuftet und geschaufelt, Mauerwerk freigelegt, ausgebessert und neu befestigt. „Wir wollen alle Mauern über der Erde erhalten und gegen den Verfall sichern“, sagen die Burgfreunde. Besonders Fred Hermann und Hermann Seeger haben über Wochen und Monate hinweg mit Helfern der Kommunen hier gearbeitet. Jedes Wochenende finden sich Vereinsmitglieder ein, um ihrem Ziel, dem Substanzerhalt der Burgruine ein Stück

näher zu kommen. Sechs bis acht Jahre, schätzen sie vorsichtig, wird das Projekt „Isenburg“ sie noch in Anspruch nehmen. Besonders viel Hilfe von der Verbandsgemeinde, das bedauern die Isenburger, haben sie bis jetzt noch nicht genießen können - „obwohl es sich doch um ein Kulturdenkmal handelt“. So behelfen sich die Isenburger eben mit Spenden und Einnahmen von Festen wie dem Burgfest. Alles Geld, was durch den Verkauf von Speisen und Getränken erwirtschaftet wurde, fließt in den Erhalt der Anlage. In Speerwurfweite zum Festplatz auf der Burg lagerten die Ritter und Hofdamen der Mittelaltergruppe Draconis Medard aus Bendorf, die sowohl mit dem Schwert wie der Zunge geschliffene Gefechte auszutragen wussten.